

Arbeitsgemeinschaft saarländischer Ausbildungsinstitute
Verhaltenstherapie

Informationen

zum gemeinsamen
Ausbildungscurriculum
zum **psychologischen
Psychotherapeuten**

sowie zur
Fort- und
Weiterbildung
zum **ärztlichen
Psychotherapeuten**

in
Verhaltenstherapie

IVV – Berus
Orannastraße 55
66802 Überherrn- Berus
06836 – 39-162
ivvberus@median-kliniken.de

SIAP
Großherzog-Friedrich-Straße 35
66111 Saarbrücken
0681 – 389 12-701
siap@sb.shg-kliniken.de

INHALTSVERZEICHNIS

ALLGEMEINE INFORMATIONEN	3
AUSBILDUNGSCURRICULUM	4
Praktische Tätigkeit.....	5
Theoretische Ausbildung.....	6
Praktische Ausbildung.....	11
Selbsterfahrung.....	12
VORAUSSETZUNGEN FÜR DIE TEILNAHME AN DER AUSBILDUNG	13
STAATLICHE ABSCHLUSSPRÜFUNG	14
ÜBERSICHT ÜBER DIE AUSBILDUNGSBAUSTEINE	15
MITGLIEDSCHAFT IM DVT	16
GEBÜHRENORDNUNG	16
INSTITUTSLEITUNGEN	17
VON IVV UND SIAP ANERKANNTE DOZENTEN, SUPERVISOREN, SELBSTERFAHRUNGSLEITER UND PRÜFER	17
MIT DEM IVV KOOPERIERENDE KLINIKEN	29
MIT DEM SIAP KOOPERIERENDE KLINIKEN UND KLINISCHE EINRICHTUNGEN	31

Allgemeine Informationen

Die Arbeitsgemeinschaft saarländischer Ausbildungsinstitute – Verhaltenstherapie – setzt sich aus den beiden staatlich anerkannten Ausbildungsstätten, dem Institut für Aus- und Weiterbildung in klinischer Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin an der Klinik Berus (IVV - Berus) sowie dem Saarländischen Institut für Aus- und Weiterbildung in Psychotherapie (SIAP, Saarbrücken) zusammen.

Beide Institute bieten entsprechend der Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Psychologische Psychotherapeuten (PsychTh- APrV) vom 18. Dezember 1998 ein Curriculum zur 5-jährigen berufsbegleitenden sowie zur 3-jährigen Vollzeit- Ausbildung von Diplom- Psychologen und Master- Psychologen an, mit dem Ziel, die Voraussetzungen für die Approbation im Verfahren Verhaltenstherapie (Einzeltherapie für Erwachsene) nach dem PsychThG zu erreichen. Beide Curricula richten sich auch an Ärztinnen und Ärzte, die an einer fundierten Ausbildung in Verhaltenstherapie interessiert sind.

Das SIAP bietet zusätzlich die Ausbildung zum Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten für Diplom- Psychologen, Master- Psychologen sowie Diplom- Pädagogen/ Sozialpädagogen bzw. Master- Pädagogen/Sozialpädagogen an. Ebenso besteht die Möglichkeit, die Fachkunde im Bereich Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie zu erwerben.

Beide Institute sind von der Saarländischen Landesregierung durch das Landesamt für Soziales als Ausbildungsinstitute staatlich anerkannt. Seitens der Ärztekammer des Saarlandes besteht für beide Ausbildungsinstitute eine Ermächtigung zur dreijährigen berufsbegleitenden Weiterbildung für Ärzte in Psychotherapie.

Die Inhalte der praktischen und theoretischen Ausbildung sind im folgenden Überblick dargestellt. Wir möchten Sie zusätzlich auf den nächsten Seiten über den zeitlichen Umfang sowie organisatorische Rahmenbedingungen informieren.

Ausbildungscurriculum

Im Rahmen der Ausbildung werden auf der Grundlage des derzeitigen wissenschaftlichen Erkenntnisstandes eingehende Grundkenntnisse für die psychotherapeutische Tätigkeit in den wissenschaftlich anerkannten psychotherapeutischen Verfahren sowie praxisnah und patientenbezogen eine vertiefte Ausbildung in Verhaltenstherapie vermittelt. Die Ausbildungsteilnehmer sollen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwerben, um selbständig und eigenverantwortlich als Psychotherapeuten tätig werden zu können. Nach Abschluss der Ausbildung sollen sie in der Lage sein, auf der Basis der wissenschaftlichen und ethischen Grundlagen der Psychotherapie tätig zu sein:

- in der Diagnostik, Therapie und Rehabilitation von Störungen mit Krankheitswert, bei denen Psychotherapie indiziert ist, und
- bei der Therapie psychischer Ursachen, Begleiterscheinungen und Folgen von körperlichen Erkrankungen unter Berücksichtigung der notwendigen medizinischen Befunde und Therapien und der sozialen Situation ihrer Patienten.

Die Ausbildung umfasst mindestens 4200 Stunden und gliedert sich in

- praktische Tätigkeit
- theoretische Ausbildung
- praktische Ausbildung unter Supervision
- Selbsterfahrung

Sie schließt mit dem Bestehen einer staatlichen Prüfung ab.

Praktische Tätigkeit

Im Rahmen der praktischen Tätigkeit (PsychTh-APrV §2) sollen die Ausbildungsteilnehmer unter fachkundiger Anleitung Erfahrungen in der Behandlung von psychischen Erkrankungen erwerben, bei denen eine Psychotherapie indiziert ist. Ferner sollen sie sich auch Kenntnisse über Störungen, bei denen eine psychotherapeutische Behandlung nicht indiziert oder kontraindiziert ist, aneignen.

Die praktische Tätigkeit umfasst mindestens 1800 Stunden, die in Abschnitten von jeweils mindestens 3 Monaten zu leisten sind:

- Mindestens 1200 Stunden (PsychTh-APrV §2 Abs.2.1) sind an einer psychiatrischen klinischen, mit dem jeweiligen Institut kooperierenden Einrichtung zu absolvieren, die im Sinne des ärztlichen Ausbildungsrechts zur Weiterbildung für Psychiatrie und Psychotherapie zugelassen ist oder die von der nach §10 Abs. 4 Psychotherapeutengesetz zuständigen Behörde als gleichwertige Einrichtung zugelassen ist.

In dieser Zeit sollen die Ausbildungsteilnehmer gemäß PsychTh-APrV §2 Abs.3 jeweils über einen längeren Zeitraum an der Diagnostik und Behandlung von mindestens 30 Patienten beteiligt sein. Bei mindestens 4 dieser Patienten müssen die Familie oder andere Sozialpartner des Patienten in das Behandlungskonzept einbezogen sein. Der Ausbildungsteilnehmer hat dabei Kenntnisse und Erfahrungen über die akute, abklingende und chronifizierte Symptomatik unterschiedlicher psychiatrischer Erkrankungen zu erwerben sowie Fallberichte über die Patientenbehandlungen fallbezogen und unter Angabe von Umfang und Dauer zu dokumentieren.

- Des weiteren sind mindestens 600 Stunden an einer von einem Sozialversicherungsträger anerkannten und mit dem jeweiligen Institut kooperierenden Einrichtung der psychotherapeutischen und der psychosomatischen Versorgung, in der Praxis eines Arztes mit einer ärztlichen Weiterbildung in Psychotherapie oder eines Psychologischen Psychotherapeuten zu erbringen.

Für das jeweilige Ausbildungsinstitut bestehen Kooperationen mit verschiedenen Kliniken und Psychiatrischen Abteilungen, in denen die praktische Tätigkeit absolviert werden kann. Die kooperierenden Einrichtungen werden weiter unten entsprechend §2 Abs. 2.1 und §2 Abs. 2.2 aufgelistet. Stellenumfang (Voll- oder Teilzeit) und Vergütung sind mit der jeweiligen klinischen Einrichtung zu vereinbaren.

Theoretische Ausbildung

Die theoretische Ausbildung basiert auf § 3 Abs. 1 und der Anlage 1 der PsychTh- APrV und umfasst mindestens 600 Stunden. Sie findet in Form von Vorlesungen, Seminaren und praktischen Übungen statt, die der vertieften und anwendungsbezogenen Vermittlung der Ausbildungsinhalte dienen.

In der theoretischen Ausbildung muss die Teilnahme an Veranstaltungen über mindestens 600 Stunden nachgewiesen werden, wobei über 200 Stunden theoretische Grundkenntnisse (Einheiten A 1-12) und mindestens 400 Stunden vertiefte Ausbildung in Verhaltenstherapie (Einheiten B 1-8) umfassen. Die Grundkenntnisse beziehen sich auf grundlegende, für die Anwendung psychotherapeutischer Behandlungsmaßnahmen erforderliche Basiskenntnisse. Im zweiten Teil wird ein im Sinne des Psychotherapeutengesetzes wissenschaftlich anerkanntes Verfahren, hier Verhaltenstherapie, vertieft. Der Anteil der Vorlesungen gegenüber Seminaren wird gering gehalten, praktische Übungen in Kleingruppen sind ein integraler Bestandteil des Curriculums. Ausgehend vom aktuellen Stand der Psychotherapieforschung werden Klassifikation, Diagnostik, Erklärungsmodelle und Behandlungsverfahren einzelner Störungsbilder behandelt.

Überblick über die theoretische Ausbildung (gemäß Anlage 1 zu § 3 Abs. 1 Psych-AprV)

A. Grundkenntnisse: 200 Stunden

1. Entwicklungs-, sozial-, persönlichkeits- und neuropsychologische Grundlagen der Psychotherapie
 - Psychologische und neuropsychologische Grundlagen des Verhaltens und des abweichenden Verhaltens
 - Erklärungsmodelle für abweichendes Verhalten
 - Biologische Grundlagen des Verhaltens
 - Lern- und sozialpsychologische Entwicklungsmodelle
 - Systemische Interaktionsmodelle
 - Lerntheoretische Erklärungsmodelle
 - Lerntheoretische Grundlagen, klassisches Konditionieren, operantes Konditionieren, Modelllernen, kognitives Lernen
 - Geschichte der Psychotherapie - Verhältnis zur aktuellen Situation
2. Konzepte über die Entstehung, Aufrechterhaltung und den Verlauf psychischer und psychisch mitbedingter Erkrankungen verschiedener Altersgruppen
 - 2.1 Allgemeine und spezielle Krankheitslehre der Störungen mit Krankheitswert, bei denen Psychotherapie indiziert ist, unter Berücksichtigung der wissenschaftlich anerkannten Verfahren
 - 2.2 Psychosomatische Krankheitslehre
 - Psychophysiologische Grundlagen
 - Theorien, Krankheitsbilder, therapeutische Ansätze, Behandlungsplanung bei Verhaltenstherapie und anderen psychotherapeutischen Verfahren
 - Psychische Aspekte chronischer Krankheiten
 - Chronisches Krankheitsverhalten
 - 2.3 Psychiatrische Krankheitslehre
 - Allgemeine und spezielle Psychopathologie
 - Erhebung und Dokumentation psychopathologischer Befunde
 - Psychiatrische Krankheitsbilder und Störungsmodelle
 - Psychiatrische Symptome körperlicher Erkrankungen
 - Abgrenzung von Psychosen, Neurosen und somatoform- psychischen Störungen
 - Medikamentöse und somatische Behandlungsverfahren
 - Neurophysiologie, neurologische Störungen, cerebrale Dysfunktionen
3. Methoden und Erkenntnisse der Psychotherapieforschung
 - Evaluationsstudien (integriert in jew. Krankheitsbilder)
 - Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität
 - Effektivität
 - Effizienz
4. Diagnostik und Differentialdiagnostik einschließlich Testverfahren zur Abgrenzung verschiedener Störungen mit Krankheitswert, bei denen Psychotherapie indiziert ist, psychosozial- und entwicklungsbedingter Krisen sowie körperlich begründbarer Störungen
 - Verhaltensdiagnostik
 - Psychodiagnostische Testverfahren
 - Neuropsychologische Testverfahren

- Verhaltensbeobachtung
 - Psychophysiologische Methoden
 - Abgrenzung seelischer Krankheiten von psychosozialen Störungen
5. Besondere entwicklungs- und geschlechtsspezifische Aspekte der Persönlichkeit, der Psychopathologie und der Methodik der Psychotherapie verschiedener Altersgruppen
 - Sozialschichtunterschiede und Probleme ökonomischer Kontexte
 - Geschlechtsspezifische Probleme der Therapeut- Patient- Interaktion
 - Altersspezifische Besonderheiten in der Diagnostik und Psychotherapie psychischer Störungen
 6. Intra- und interpersonelle Aspekte psychischer und psychisch mitbedingter Störungen in Paarbeziehungen, Familien und Gruppen
 - Der Einfluss von Interaktionsprozessen auf psychische Störungen, Auswirkung psychischer Störungen auf die Beziehungsgestaltung bei Paaren, Familien und anderen Gruppen
 7. Prävention und Rehabilitation
 - Konzepte zur Prävention und Rehabilitation
 - Strategien in Prävention und Rehabilitation
 8. Medizinische und pharmakologische Grundkenntnisse für Psychotherapeuten
 - Klinische Untersuchungsmethoden in der Medizin
 - Das klinische Labor
 - Technische Untersuchungen in der Medizin
 - Grundlagen der Psychopharmakotherapie
 - Kombination von Psychotherapie und Psychopharmakotherapie
 - Maßnahmen in psychiatrischen Akutsituationen
 9. Methoden und differentielle Indikationsstellung wissenschaftlich anerkannter psychotherapeutischer Verfahren
 - Grundkenntnisse über die in der Kassenärztliche Versorgung zugelassenen psychotherapeutischen Verfahren
 - Grundkenntnisse der Methodik und Indikation
 - Indikatorische Abgrenzung zur Verhaltenstherapie
 10. Dokumentation und Evaluation von psychotherapeutischen Behandlungsverläufen
 - Verlaufsdiagnostik
 - Therapieevaluation
 - Die Auswahl geeigneter Instrumente für die Überprüfung von Behandlungseffekten, des Therapieprozesses und der Qualität der therapeutischen Beziehung
 - Qualitätsmanagement in der therapeutischen Praxis
 11. Berufsethik und Berufsrecht, medizinische und psychosoziale Versorgungssysteme, Organisationsstrukturen des Arbeitsfeldes, Kooperation mit Ärzten und anderen Berufsgruppen
 - Verschiedene rechtliche sowie ethische Aspekte der psychotherapeutischen Behandlung
 - Berufsrechtliche Bestimmungen, Sozial-, Berufs- und Familienrecht
 - Ethische Prinzipien der Berufsverbände
 12. Geschichte der Psychotherapie - Verhältnis zur aktuellen Situation
 - Entwicklungslinien der Psychotherapie
 - Entwicklungslinien der Verhaltenstherapie

B. Vertiefte Ausbildung: 400 Stunden

1. Theorie und Praxis der Diagnostik, insbesondere Anamnese, Indikationsstellung und Prognose, Fallkonzeptualisierung und Behandlungsplanung
 - Erhebung der Krankheitsanamnese
 - Verhaltensdiagnostik, insbesondere Verhaltensanalyse
 - Lerngeschichte und Fallkonzeptualisierung
 - Diagnostische Zuordnung
 - Erarbeitung von Therapiezielen unter Berücksichtigung der Prognose der Erkrankung und den Möglichkeiten des Patienten
 - Planung der Behandlungsschritte
 - Erstgespräch

2. Rahmenbedingungen der Psychotherapie, Behandlungssetting, Einleitung und Beendigung der Behandlung
 - Gesetzliche Grundlagen psychotherapeutischen Handelns
 - Psychotherapierichtlinien und Psychotherapievereinbarung
 - Ambulantes und stationäres Behandlungssetting
 - Antragstellung
 - Strukturierung und Beendigung von Psychotherapien
 - Vorbereitung auf freiberufliche Tätigkeit

1. Verhaltenstherapeutische Behandlungskonzepte und -techniken sowie deren Anwendung
 - Strategie, Verfahren und spezielle Indikation der Verhaltenstherapie
 - Methoden der Angstreduktion
 - Aktivitätsplanung
 - Problemlösetechniken
 - Kognitive Methoden
 - Entspannungsverfahren (Jacobson und Autogenes Training)
 - Operante Verfahren
 - Paradoxe Intervention
 - Training sozialer Kompetenz und Rollenspiel

4. Krisenintervention
 - psychische Krisen und Notfallsituationen, Suizidneigung, aggressives Verhalten
 - psychotherapeutische Interventionen: Möglichkeiten und Grenzen
 - Möglichkeiten medizinischer Notfallbehandlungen

5. Behandlungstechniken bei Kurz- und Langzeittherapie
 - kognitive Verfahren
 - soziales Kompetenztraining
 - imaginative Verfahren
 - Selbstmanagementtherapie
 - Rollenspiel
 - Elemente der Gruppentherapie
 - Techniken der Angstbehandlung
 - Entspannungsverfahren

6. Therapiemotivation des Patienten, Entscheidungsprozesse des Therapeuten, Therapeut-Patient-Beziehung im Psychotherapieprozess

- Therapeut- Patient- Interaktion in der Verhaltenstherapie
- Grundvariablen der Beziehung
- Kommunikationstheoretische Aspekte der Therapeut-Patient-Beziehung
- Strukturierung der therapeutischen Sitzungen
- therapeutische Basiskomponenten

7. Einführung in die Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen

- Grundlagen
- wichtigste und häufigste Störungsbilder
- Ängste, Depression in Adoleszenz
- Spezielle Methoden

8. Behandlungsverfahren bei Paaren, Familien und Gruppen

- Systemische Beziehungselemente in der Verhaltenstherapie von Partnern, Familien und Gruppen
- Verhaltenstheoretische und systemische Modelle
- Training sozialer Kompetenz
- Problemlösungsgruppen
- Entspannungstraining
- Selbstkontrollansätze in der Gruppe
- Partner- und Familientherapie

Praktische Ausbildung

Die praktische Ausbildung (§4 Psych-AprV) dient dem Erwerb sowie der Vertiefung von Kenntnissen und praktischen Kompetenzen bei der Behandlung von Patienten mit Störungen mit Krankheitswert (gemäß §1 Abs.3 Satz1 PsychThG). Die praktische Ausbildung umfasst mindestens

- 600 Behandlungsstunden unter Supervision
- erfahrungsgemäß ca. 15-20 Patientenbehandlungen
- Die Supervisionsstunden sind bei mindestens 3 vom jeweiligen Institut anerkannten Supervisoren abzuleisten, von denen ein Supervisor ein ärztlicher Supervisor sein sollte
- davon mindestens 50 Stunden als Einzelsupervision
- Die Supervisionsstunden sind auf die Behandlungsstunden regelmäßig zu verteilen (d. h. nach jeder 4. Therapiestunde sollte jeweils eine Supervision erfolgen)
- Die Supervisionsfälle sollten sich möglichst gleichmäßig auf die Supervisoren verteilen (Ausnahmeregelungen sind mit der Institutsleitung abzusprechen)
- Bei der Gruppensupervision sollte die Gruppe aus maximal 4 Teilnehmern bestehen

Nach der Hälfte der Ausbildung, frühestens nach eineinhalb Jahren, ist die Teilnahme an der Patientenbehandlung im Rahmen der Institutsambulanz mit Abrechnung über die KV bzw. Krankenkassen möglich.

In angemessenem Umfang (ca. 20%) erfolgt die Supervision unter Einbeziehung von Video- oder Tonbandaufzeichnungen oder durch persönliche Teilnahme des Supervisors an der Therapiesitzung.

Die Patienten sollen sich hinsichtlich Diagnosen, Alter, Geschlecht und angewandter Therapieverfahren unterscheiden, um eine möglichst breite Ausbildung zu gewährleisten.

Über alle Behandlungen muss entsprechend dem "Leitfaden für die Falldokumentation" ein anonymisierter Bericht erstellt und dem Supervisor zur Durchsicht und Unterschrift vorgelegt werden.

In mindestens 6 Behandlungsfällen haben die Falldarstellungen den jeweils aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand zu berücksichtigen. Anamnese, Diagnostik, Verhaltensdiagnostik, ätiologisch orientiertes Krankheitsverständnis, Therapieziele, Indikationsstellung, therapeutische Techniken, Verlauf, Behandlungsergebnis, Evaluation und Wirkvariablen müssen dokumentiert werden.

Selbsterfahrung

Die verhaltenstherapeutische Selbsterfahrung umfasst mindestens 120 Stunden und kann im Einzel- oder Gruppensetting erfolgen. An einer Selbsterfahrungsgruppe sollen maximal 10 Ausbildungskandidaten teilnehmen. Die Selbsterfahrung dient der Reflexion und Modifikation persönlicher Verhaltensweisen und Voraussetzungen für die therapeutische Arbeit. Dabei sollen die Einflüsse der eigenen Lerngeschichte auf das Erleben und Handeln in der therapeutischen Beziehung deutlich werden und die persönliche Entwicklung im Ausbildungsverlauf gefördert werden. Jeweils mindestens 60 Stunden sind als patientenbezogene bzw. als therapeutenzentrierte Selbsterfahrung zu leisten.

Die Selbsterfahrung wird von Selbsterfahrungsleitern durchgeführt, die vom jeweiligen Institut anerkannt sind.

Zwischen Selbsterfahrungsleiter und Teilnehmer an der Selbsterfahrung dürfen keine verwandtschaftlichen Beziehungen und keine wirtschaftlichen oder dienstlichen Abhängigkeiten bestehen.

Voraussetzungen für die Teilnahme an der Ausbildung

Zulassungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Studium der Psychologie mit Diplom bzw. Master und dem Schwerpunktfach klinische Psychologie oder der Medizin mit Staatsexamen bzw. Approbation.

Für den Bereich Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie sind sowohl Diplom- bzw. Masterabschlüsse in Psychologie als auch Pädagogik/Sozialpädagogik zulässig.

Die Auswahl neuer Teilnehmer für die Ausbildung wird von der jeweiligen Institutsleitung vorgenommen.

Interessenten müssen folgende Unterlagen einreichen:

- Diplomzeugnis bzw. Bachelor- und Masterzeugnis (Psychologen, Pädagogen) bzw. Staatsexamenszeugnis oder Approbation (Ärzte)
- Lebenslauf
- Arbeits- und Praktikumszeugnisse
- Angaben über bisherige Weiterbildungen und praktische Erfahrungen in psychotherapeutischen Verfahren sowie über die speziellen Gründe für eine Ausbildung in Verhaltenstherapie

Verfahren: Ausgehend von diesen Unterlagen werden Interessenten zu einem Auswahlgespräch eingeladen. Die Institutsleitung entscheidet auf der Basis der Unterlagen und des Auswahlgesprächs über die Eignung des Bewerbers.

Ausbildungsvertrag

Das Institut schließt mit dem Ausbildungsteilnehmer einen schriftlichen Ausbildungsvertrag, in dem beide Seiten sich verpflichten, die Kriterien des Ausbildungscurriculums des jeweiligen Instituts zu erfüllen.

Die Ausbildungsteilnehmer verpflichten sich zur Einhaltung der Schweigepflicht gemäß §203 StGB sowohl hinsichtlich patientenbezogener Informationen als auch Informationen bezogen auf andere Ausbildungsteilnehmer, soweit sie ihnen während der Ausbildungsmaßnahmen zugänglich wurden.

Das Ausbildungsinstitut ist dazu verpflichtet, bei fehlender persönlicher Eignung vom Ausbildungskandidaten eine entsprechende Nachqualifikation zu fordern und ggf. das Ausbildungsverhältnis zu beenden. Dabei soll möglichst die Beurteilung aller befassten Dozenten und Supervisoren berücksichtigt werden.

Staatliche Abschlussprüfung

Die staatliche Prüfung nach §5 Abs.1 Satz 2 des PsychThG umfasst einen schriftlichen und einen mündlichen Teil.

Der Ausbildungskandidat legt die Prüfung bei der zuständigen Landesbehörde vor einer staatlichen Prüfungskommission ab, der nicht der Selbsterfahrungsleiter des Kandidaten angehören darf.

Es ist eine Wiederholungsprüfung möglich, die bis sechs Monate nach der ersten Prüfung abgeschlossen werden soll. Bei Bestehen der Abschlussprüfung erhält der Ausbildungskandidat ein Zeugnis, auf dessen Grundlage er die Approbation beantragen kann.

Weitere Informationen über Anmeldung und Ablauf der Prüfungen werden im Rahmen der Ausbildung gegeben.

Übersicht über die Ausbildungsbausteine

Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten (nach PsychTh-APrV vom 18.12.1998)

Ausbildungsbaustein	Mindest-Stundenzahl	Bemerkungen
1. Theoretische Ausbildung	600	Aufschlüsselung der Einheiten siehe Curriculum
1a) Grundkenntnisse (A)	200	
1b) Vertiefte Ausbildung (B)	400	
2. Praktische Tätigkeit	1800	
2a) Psychiatrische Klinik	1200	An einer psychiatrischen klinischen Einrichtung mit Weiterbildungsermächtigung für Psychiatrie und Psychotherapie i. S. des ärztlichen Ausbildungsrechts (zugelassen vom zuständigen Ministerium), Beteiligung an Diagnostik und Behandlung von mindestens 30 Patienten mit unterschiedlichen Störungsbildern über einen längeren Zeitraum, unter Einbeziehung von Familien oder anderen Sozialpartnern in mindestens 4 Fällen, dokumentiert über Entlassungsberichte
2b) Psychotherapeutische- psychosomatische Versorgungseinrichtung/Praxis	600	An einer von einem Sozialversicherungsträger anerkannten Einrichtung der psychotherapeutischen und psychosomatischen Versorgung, in der Praxis eines Arztes mit ärztlicher Weiterbildungsermächtigung in Psychotherapie oder eines psychologischen Psychotherapeuten (Lehrpraxis)
3. Praktische Ausbildung	1530	
3a) Lehrtherapien	600	Mindestens 600 Behandlungsstunden mit mindestens 12 abgeschlossenen Fällen (10 KJP) sind unter Supervision eines vom Institut anerkannten Supervisors, Nachweis mit Supervisionsbescheinigung, durchzuführen Darüber hinaus können auch nicht abgeschlossene Fälle mit Supervisionsbescheinigung im Rahmen des Kontingentes der geforderten 600 Behandlungsstunden anerkannt werden. In solchen Fällen muss ein vom Supervisor abgezeichnetes Kurzprotokoll über den Behandlungsverlauf und die Gründe für das vorzeitige Behandlungsende vorgelegt werden. 6 ausführlich dokumentierte Fälle (je ca. 10 Seiten) aus verschiedenen Störungsbildern unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Erkenntnisse, restliche Falldokumentationen im Umfang eines klinischen Entlassungsberichtes; Nachweis über Supervisionsbescheinigungen
3b) Fallbezogene Aus- bildungs-Vertiefung I (Vor- und Nach- bereitung, Dokumenta- tion, Evaluation der Behandlung, Erstellung von Fallberichten)	830	Nachweis über die Falldokumentationen bzw. Kurzprotokolle, Supervisionsbescheinigung und Stundenprotokoll
3c) Fallbezogene Ausbildungs- Vertiefung II (Intervisionsgruppe)	100	3 bis maximal 4 Teilnehmer, Nachweis durch gegenseitige Teilnahmebestätigung und Stundenprotokoll
4. Selbsterfahrung	120	Vom jeweiligen Institut anerkannte Selbsterfahrungsleiter, Einzel- oder Gruppensetting, pro Gruppe sollen maximal 10 Ausbildungskandidaten teilnehmen
4a) Patientenbezogene Selbsterfahrung	60	
4b) Therapeutenbezogene Selbsterfahrung	60	
5. Supervision	150	Die Supervisionsstunden sind bei mindestens 3 vom jeweiligen Institut anerkannten Supervisoren abzuleisten (1 Supervisor sollte ein ärztlicher Supervisor sein) und auf die Behandlungsstunden regelmäßig zu verteilen, Video- oder Tonbandaufzeichnungen oder persönliche Teilnahme des Supervisors müssen in angemessenem Umfang gewährleistet sein (ca. 20%).
5a) Einzelsupervision	50	
5b) Gruppensupervision	100	Maximal 4 Teilnehmer
Gesamte Ausbildung	4200	

Vorzeitige Beendigung der Ausbildung

Von Seiten der Ausbildungskandidaten kann das Ausbildungsverhältnis aus wichtigen Gründen vertragsabhängig, jeweils zum Semesterende, gekündigt werden.

Von Seiten des jeweiligen Instituts kann das Ausbildungsverhältnis gekündigt werden, wenn Teilnehmer ihren Verpflichtungen im Rahmen der Weiterbildung (z.B. durch nur sehr unregelmäßigen Besuch der Veranstaltungen oder Vernachlässigung der finanziellen Verpflichtungen) nicht nachkommen, das Ansehen des Institutes schädigen oder gegen die Institutssatzung verstoßen, wenn Ausbildungsteilnehmer nach Einschätzung des Ausbildungsausschusses das Ausbildungsziel offensichtlich nicht erreichen, wenn die störungsfreie Ausbildung der anderen Teilnehmer nachhaltig gefährdet wird. Gegen eine ausgesprochene Kündigung kann Einspruch bei der jeweiligen Institutsleitung erhoben werden.

Mitgliedschaft im DVT

Das IVV (Institut für Aus- und Weiterbildung in klinischer Verhaltenstherapie und Verhaltensmedizin an der Klinik Berus) und das SIAP (Saarländische Institut für Aus- und Weiterbildung in Psychotherapie) sind Mitglieder im DVT (Deutscher Fachverband für Verhaltenstherapie e. V.).

Der DVT ist eine Organisation der im stationären und ambulanten Bereich tätigen ärztlichen und psychologischen Verhaltenstherapeuten. In Deutschland ist der überwiegende Anteil der staatlich anerkannten Ausbildungsinstitute für Verhaltenstherapie zusammengeschlossen. Die Institute erkennen ihre Ausbildungsgänge gegenseitig an, so dass ein Übergang in ein anderes Institut (bei Wohnortwechsel beispielsweise) möglich ist.

Der Ausbildungskandidat kann mit Abschluss des Ausbildungsvertrages assoziiertes Mitglied des DVT werden. Die Mitgliedsbeiträge übernimmt das Institut nach Absprache.

Der DVT ist unter der folgenden Adresse zu finden:

DVT, Salzstraße 52, 48143 Münster

Tel.: 0251/44010

www.verhaltenstherapie.de

Gebührenordnung

Es gilt jeweils die aktuelle Gebührenordnung der Ausbildungsinstitute, die entweder im Sekretariat erfragt oder im Internet unter den genannten Adressen (siehe unten) eingesehen werden kann.

Institutsleitungen

IVV

Vorstand des IVV

1. Vorsitzender: Dipl. Psych. Dr. Josef Schwickerath^{1, 3}

E- Mail: Schwickerath@ivv-berus.de

2. Vorsitzender: Dr. med. Wolfgang Engelhardt^{1, 2}

Am Wald 53, 66802 Überherrn- Bisten, Tel. 06836-2524, Fax 06836-2409

E- Mail: email@dr-wolfgang-engelhardt.de

2. Vorsitzender: Dipl.-Psych. Rolf Keller^{1, 3}

Orannastraße 55, 66802 Überherrn-Berus, Tel. 06836-39-487

E-Mail: Rolf.Keller@median-kliniken.de

Schatzmeister: Dr. phil. Heiko Riedel

Orannastraße 55, 66802 Überherrn-Berus, Tel. 06836-39-188

E-Mail: Heiko.Riedel@median-kliniken.de

Schriftführerin: Dipl.-Psych. Silke Ladwein

Orannastraße 55, 66802 Überherrn-Berus, Tel. 06836-39-488

E-Mail: Silke.Ladwein@median-kliniken.de

Beisitzer:

Dipl.-Psych. Christian Flassbeck

Mainzer Str. 62, 66121 Saarbrücken, Tel.: 0681-3014261

E-Mail: Post@Christian-Flassbeck.de

Katharina Mosich, Ärztin

Orannastraße 55, 66802 Überherrn-Berus, Tel. 06836-39-174

E-Mail: Katharina.Mosich@median-kliniken.de

Sekretariat des IVV:

Frau Claudia Hayn

Frau Ursel Heckelmann

Orannastraße 55

66802 Überherrn-Berus

Tel.-Nr.: 06836/39-162

Fax- Nr.: 06836/39-400

E-Mail: ivvberus@median-kliniken.de

Internet: <http://www.ivv-berus.de>

¹ Geschäftsführender Vorstand/ Ausbildungsausschuss

² Ambulanzleitung

³ Stellvertretende Ambulanzleitung

SIAP**Institutsleitung des SIAP**

Dipl.-Psych. Christina Roeder
Großherzog-Friedrich-Str. 35, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 389-12-700
E-Mail: c.roeder@sb.shg-kliniken.de

Ambulanzleitung, stv. Institutsleitung

Dipl.-Psych. Eva Hoffmann
Großherzog-Friedrich-Str. 35, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 389-12-702
E-Mail: e.hoffmann@sb.shg-kliniken.de

Ambulanzleitung PP

Dipl.-Psych. Lena Depper
Großherzog-Friedrich-Str. 35, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 389-12-702
E-Mail: l.depper@sb.shg-kliniken.de

Ambulanzleitung KJP

Dipl.-Psych. Nina Sonnenberg
Großherzog-Friedrich-Straße 35, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 389-12-721
E-Mail: n.sonnenberg@sb.shg-kliniken.de

Sekretariat

Anne Deckert
Großherzog-Friedrich-Str. 35, 66111 Saarbrücken
Tel. 0681 389-12-701
Fax. 0681 389-12-740
E-Mail: siap@sb.shg-kliniken.de

Antragsverfahren und Ambulante Abrechnungen

Felix Stähly, Janine Dobrajc
Sonnenbergstr. 10, 66119 Saarbrücken
Tel. 0681 889-2829
E-Mail: Ambulante-Abrechnung-SB@sb.shg-kliniken.de

Von IVV und SIAP anerkannte Dozenten, Supervisoren, Selbsterfahrungsleiter und Prüfer

Dipl.-Psych. Ferah AKSOY-BURKERT

Psychologische Psychotherapeutin PP und KJP, ambulante Praxis
Dozentin, Supervisorin, Selbsterfahrungsleiterin

Dipl.-Psych. Michael ANTES

Psychologischer Psychotherapeut PP und KJP, ambulante Praxis
Dozent, Supervisor, Prüfer KJP

Dipl.-Psych. Dr. phil. Horst AREND

Psychologischer Psychotherapeut PP und KJP, Leiter Beratungs- und Behandlungszentrum „Die Brigg“ - Psychosozialer Dienst
Dozent, Supervisor, Prüfer PP

Dipl.-Psych. Dr. rer. med. Bernd BEHRENDT

Psychologischer Psychotherapeut
Dozent

Dipl.-Psych. Dr. phil. Kathrin BERNARDY

Psychologische Psychotherapeutin, Ruhr Universität Bochum, Abteilung Schmerzmedizin
Dozentin

Dipl.-Psych. Gerald BOHL

Psychologischer Psychotherapeut, ambulante Praxis
Supervisor, Prüfer

Dipl.-Psych. Daniel BUWEN

Psychologischer Psychotherapeut, Median Klinik Berus
Dozent

Dipl.-Psych. Dr. med. Winfried CARLS

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie; Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Supervisor, Prüfer

Dipl.-Psych. Jennifer CASPER

Psychologische Psychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin

Dipl.-Psych. Roberto D`AMELIO

Psychologischer Psychotherapeut
Dozent, Supervisor, Selbsterfahrungsleiter

Dipl.-Psych. SANDRA DENTER

Psychologische Psychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin

Dipl.-Psych. Dr. phil. Sarah DOS SANTOS SEQUEIRA

Psychologische Psychotherapeutin, Median Klinik Berus,
Dozentin

Dipl.-Psych. Diana ECKER

Psychologische Psychotherapeutin
Supervisorin

Dipl.-Psych. Prof. Dr. phil. Willi ECKER

Psychologischer Psychotherapeut, ambulante Praxis
Supervisor

Dr. med. Wolfgang ENGELHARDT

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
ambulante Praxis, Leiter der IVV-Ambulanz
Dozent, Supervisor, Prüfer

Dipl.-Psych. Simone FÄSSLER

Psychologische Psychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin

Holger Feindel

Oberarzt, Median Klinik Münchwies
Dozent

Dipl.-Psych. Christian FLASSBECK

Psychologischer Psychotherapeut, ambulante Praxis
Dozent, Supervisor, Selbsterfahrungsleiter

Dipl.-Psych. Susanne FOURNELLE

Psychologische Psychotherapeutin, PPB Studentenwerk Saar
Dozentin

Dipl.-Psych. Tanja GÖTZINGER

Psychologische Psychotherapeutin
Dozentin

Prof. Dr. Karl-Heinz GROTEMEYER

Facharzt für Neurologie und Psychiatrie; Spezielle Schmerztherapie, Neurologische Intensivmedizin
Chefarzt Klinikum Winterberg - Neurologie
Dozent

Dipl.-Psych. Susann HÄNIG

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin

Dipl.-Psych. Thomas HERTLEIN

Psychologischer Psychotherapeut, ambulante Praxis
Dozent, Selbsterfahrungsleiter

Dipl.-Psych. Petra HEYD-JUNG

Psychologische Psychotherapeutin PP und KJP, ambulante Praxis
Dozentin, Supervisorin, Selbsterfahrungsleiterin

Dipl.-Psych. Eva Hoffmann

Psychologische Psychotherapeutin, Ambulanzleiterin SIAP
Dozentin

Dipl.-Psych. Moritz HOLZ

Psychologischer Psychotherapeut, Median Klinik Berus
Dozent, Supervisor

Dipl.-Psych. Susanne HOLZHEU

Psychologische Psychotherapeutin, Psych. Ambulanz der SHG-Kliniken Völklingen
Dozentin

Jürgen HORN

Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Sozialmedizin
Chefarzt Fachkrankenhaus Median Klinik Berus
Dozent

Verena JACOB

Fachärztin für Innere Medizin, Psychotherapie,
Naturheilverfahren
Dozentin, Supervisorin

Dipl.-Psych. Rolf KELLER

Psychologischer Psychotherapeut, Leitender Psychologe Median Klinik Berus
Dozent, Supervisor, Prüfer

Dipl.-Psych. Dr. phil. Ernst KERN

Psychologischer Psychotherapeut, Leitender Psychologe der Kliniken Sonnenberg
Dozent, Supervisor, Prüfer

Dipl.- Psych. Dr. phil. Bernd KEßLER

Psychologischer Psychotherapeut PP und KJP
Dozent, Supervisor, Prüfer, Selbsterfahrungsleiter

Dipl.-Psych. Joachim KLAWE

Psychologischer Psychotherapeut
Dozent

Dipl.-Psych. Michaela KLEIN-SCHNEIDER

Psychologischer Psychotherapeut, ambulante Praxis
Dozentin, Supervisorin

Dipl.-Psych. Volker KNEIP

Psychologischer Psychotherapeut, JVA Zweibrücken
Dozent

Dr. med. Hedi KÜHN-BECKER

Fachärztin für Anästhesiologie, Spezielle Schmerztherapie, Psychotherapie, ambulante Praxis
Dozentin

Dipl.-Psych. Dr. phil. Caroline KUHN

Psychologische Psychotherapeutin, Universität des Saarlandes
Supervisorin

Dipl.-Psych. Silke LADWEIN

Psychologische Psychotherapeutin, Median Klinik Berus
Dozentin

Dipl.-Psych. Dr. phil. Maren LANGLOTZ-WEIS

Psychologische Psychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin, Supervisorin, Selbsterfahrungsleiterin

Dr. med. Magdalena LAPPAS

Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Dozentin, Supervisorin

Dipl.-Psych. Dr. rer. med. Denise LENSKI

Psychologische Psychotherapeutin, ambulante Praxis, Psychokardiologin
Dozentin, Supervisorin

Dipl.-Psych. Michael LINK

Psychologischer Psychotherapeut, Caritasklinikum Saarbrücken, Standort St. Josef, Klinik für Psychosomatik
Dozent

Dipl.-Psych. Ulrike LINKE-STILLGER

Psychologische Psychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin

Dipl.-Psych. Constanze LÖH

Psychologische Psychotherapeutin, Psychoonkologischer Dienst des Tumorzentrums, Klinik Rastpfuhl,
Dozentin

Dipl.-Psych. Liz LORENZ-WALLACHER

Psychologische Psychotherapeutin, Leiterin des Milton Ericson Instituts für Klinische Hypnose Saarbrücken, ambulante Praxis
Dozentin, Supervisorin, Selbsterfahrungsleiterin

Dipl.-Psych. Dr. phil. Heike MAAS

Psychologin
Dozentin

Dipl.-Psych. Ellen MEIEROTTO

Psychologische Psychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin

Dipl.-Psych. Eva MEISER-STORCK

Psychologische Psychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin, Supervisorin, Selbsterfahrungsleiterin

Dipl.-Psych. Johanna MEYER-GUTKNECHT

Psychologische Psychotherapeutin, Median Klinik Münchwies
Dozentin

Dipl.-Psych. Dr. phil. Gilbert MOHR

Psychologischer Psychotherapeut, Praxis für Neuropsychologische Diagnostik und Rehabilitation
Dozent

Katharina MOSICH

Fachärztin für Innere Medizin; Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Kommissarische Chefärztin Median Klinik Berus
Dozentin

Dipl.-Psych. Barbara NEUROHR

Psychologische Psychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin, Supervisorin, Selbsterfahrungsleiterin

Dipl.-Psych. Susanne OECHLER

Psychologische Psychotherapeutin
Dozentin

Dipl.-Psych. Bernhard PETERSEN

Psychologischer Psychotherapeut, ambulante Praxis
Dozent, Supervisor

Dipl.-Psych. Dr. phil. Heiko RIEDEL

Psychologischer Psychotherapeut, Leitender Psychologe Median Klinik Berus
Dozent, Supervisor

Dipl.-Psych. Christina RÖDER

Psychologische Psychotherapeutin, Leiterin SIAP
Dozentin

Dipl.-Psych. Stefanie RUNG

Psychologische Psychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin

Dipl.-Psych. Dorothee SchLEß-MODEL

Psychologische Psychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin

Dipl. Psych. Fritjof SCHNEIDER

Psychologischer Psychotherapeut, ambulante Praxis
Dozent, Supervisor

Dipl.- Psych. Dr. phil. Petra SCHUHLER

Psychologische Psychotherapeutin, Leitende Psychologin Median Klinik Münchwies
Dozentin, Supervisorin, Selbsterfahrungsleiterin, Prüferin

Dipl.-Psych. Dr. phil. Josef SCHWICKERATH

Psychologischer Psychotherapeut PP und KJP,
Dozent, Supervisor, Prüfer

Dipl.-Psych. Alla SHABANOVA

Psychologische Psychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin

Rechtsanwalt Michael SEITERS

Rechtsanwalt in eigener Kanzlei
Dozent

Dipl.-Psych. Dr. med. Helmut SITTINGER

Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Leitender Oberarzt SHG-Kliniken Sonnenberg
Dozent

Prof. Dr. med. Michael STIMPEL

Facharzt für Innere Medizin; Naturheilverfahren, Sportmedizin und Psychotherapie
Ärztl. Leiter Paul-Ehrlich-Klinik
Dozent

Dipl.-Psych. Dr. phil. Steffen TAUBERT

Psychologischer Psychotherapeut, ambulante Praxis
Dozent

Dipl.-Psych. Dr. phil. Anne ULLRICH

Psychologische Psychotherapeutin, ambulante Praxis, Gutachterin
Dozentin, Supervisorin, Prüferin

Dr. med. Monika VOGELGESANG

Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, Chefärztin der Median Klinik Münchwies,
Dozentin, Supervisorin, Prüferin

Dipl.-Psych. Roland WALTNER

Psychologischer Psychotherapeut PP und KJP, Schulpsychologischer Dienst
Dozent, Supervisor

Dipl.-Psych. Udo WEBER

Psychologischer Psychotherapeut, Leiter der Beratungsstelle Phoenix, ambulante Praxis
Dozent

Dipl.-Psych. Franz-Peter ZIMMER

Psychologischer Psychotherapeut
Prüfer

Dozenten für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

Dipl.-Psych. Michael ANTES

Psychologischer Psychotherapeut, ambulante Praxis
Dozent, Supervisor, Prüfer KJP

Dipl.-Psych. Dr. Horst AREND

Psychologischer Psychotherapeut PP und KJP, Leiter Beratungs- und Behandlungszentrum „Die Brigg“ - Psychosozialer Dienst
Dozent, Supervisor, Prüfer

Dipl. Sozialpäd. Diana BERWANGER

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin

Dipl.-Psych. Stephan CHRIST

Psychologischer Psychotherapeut, Schulpsychologischer Dienst
Dozent

Dipl.-Psych. Andrea DIXIUS

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Leitende Psychologin der SHG Kliniken Idar- Oberstein
Dozentin

Diana EI KHATIB

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum des Saarlandes
Dozentin

Dipl.-Psych. Dr. Pia FUHRMANN

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin, Supervisorin

Dipl.-Psych. Silja GLADE-JÄKEL

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin, Supervisorin, Prüferin

PD Dr. Gabriele HAUG-SCHNABEL

Leiterin der Forschungsgruppe Verhaltensbiologie des Menschen
Dozentin

Dipl.-Psych. Susann HÄNIG

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin

Dipl.-Psych. Dr. phil. Bernd KEßLER

Psychologischer Psychotherapeut PP und KJP
Dozent, Supervisor, Prüfer

PD Dr. Alexander MARCUS

Arzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Mutterhaus Trier
Dozent, Prüfer

PD Prof. Dr. Eva MÖHLER

Chefärztin Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie Kleinblittersdorf
Dozentin, Supervisorin, Prüferin

Dipl.-Psych. Susanne MÜNNICH-HESSEL

Psychologische Psychotherapeutin PP und KJP, ambulante Praxis
Dozentin, Supervisorin

Dipl.-Psych. Dr. rer. medic. Meike PÄLMKE

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, ambulante Praxis
Dozentin, Supervisorin, Prüferin

Dipl.-Psych. Cornelia OVERS

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Universitätsklinikum des Saarlandes
Dozentin

Dipl.-Psych. Dr. Frank W. Paulus

Psychologischer Psychotherapeut PP und KJP, Ltd. Psychologe Klinik für Kinder und Jugendpsychiatrie
Dozent, Supervisor

Dipl.-Psych. Patrick REITER

Diplom Psychologe
Dozent

Dipl.-Psych. Winfried SUTOR

Psychologischer Psychotherapeut PP und KJP, ambulante Praxis
Dozent, Supervisor

Mit dem IVV kooperierende Kliniken

Median Klinik Berus – Europäisches Zentrum für Psychosomatik und Verhaltensmedizin
Orannastraße 55
66802 Überherrn- Berus
Tel.: 06836 - 390

Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
St. Nikolaus Hospital
Hospitalstraße 5
66789 Wallerfangen
Tel.: 06831 - 9620

Gesundheitszentrum Saarschleife
Fachabteilung für psychosomatische Medizin
und Psychotherapie
Cloefstr. 1 a
66693 Mettlach-Orscholz
Tel.: 06865 - 901902

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Marienkrankenhaus St. Wendel
Am Hirschberg
66606 St. Wendel
Tel.: 06851 - 5901

MediClin Bliestal Kliniken
Fachklinik für Psychosomatische Medizin
Am Spitzenberg
66440 Blieskastel
Tel.:06842 - 542257

Saarländische Klinik für Forensische Psychiatrie
Trierer Str. 148G
66663 Merzig
Tel.: 06861 - 7080

Städtisches Krankenhaus Pirmasens
Psychiatrische Abteilung
Pettenkoferstraße 22
66955 Pirmasens
Tel.: 06331 - 7140

Median Klinik Münchwies - Zentrum für Psychosomatische Medizin, Psychotherapie
und Suchtmedizin
Turmstraße 50-58
66540 Neunkirchen- Münchwies
Tel.: 06858 - 6910

IVV

SIAP

Evangelisches Fliednerkrankenhaus Neunkirchen

Psychiatrische Abteilung

Theodor- Fliedner- Straße 12

66538 Neunkirchen

Tel.: 06821 - 9010

Psychiatrische Uniklinik

Universitätskliniken Homburg

66424 Homburg

Tel.: 06841 - 16 24202

Klinik Moselhöhe

Postfach 1340

54463 Bernkastel- Kues

Tel.: 06531 - 923741

Ostertal Klinik in den Bosenberg Kliniken

Am Bosenberg

66606 St. Wendel

Tel.: 06851 - 140

Mit dem SIAP kooperierende Kliniken und klinische Einrichtungen

SHG Kliniken Sonnenberg, Psychiatrische Klinik
Sonnenbergstraße 10
66119 Saarbrücken
Telefon: 0681 - 8890

SHG-Kliniken, Gerontopsychiatrische Klinik
Sonnenbergstraße 10
66119 Saarbrücken
Telefon: 0681 – 8892532

SHG-Arbeits- und Therapiezentrum
Sonnenbergstraße 10
66119 Saarbrücken
Telefon: 0681 – 8892855

SHG-Klinik für Psychosomatik und Abhängigkeitserkrankungen
Sonnenbergstraße
66119 Saarbrücken
Telefon: 0681 – 8892516

SHG Kliniken Völklingen, Psychiatrische Klinik
Richardstraße 9
66333 Völklingen
Telefon: 06898 – 120

SHG-Kliniken Merzig, Psychiatrische Klinik
Trierer Straße 148
66663 Merzig
Tel.: 06861 - 7050

SHG-Klinik Merzig, Psychiatrische Tagesklinik
Trierstraße 148
66663 Merzig
Tel.: 06861- 7050

Klinikum Idar-Oberstein GmbH, Psychiatrische Klinik
Dr.-Ottmar-Kohler-Straße 2
55743 Idar-Oberstein
Tel.: 06781 - 660

SHG- Tagesklinik Idar-Oberstein, Psychiatrie
Dr. Ottmar-Kohler-Straße 2
55743 Idar-Oberstein
Tel.: 06781 - 661565

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder gGmbH
Nordallee 1
54292 Trier
Telefon: 0651 - 2080

Centre Hospitalier du Kirchberg
9, Rud Edward Steichen
L-Luxemburg
Telefon: +49 (0) 352 - 24681

Gesundheits-Zentrum Saarschleife
Fachabteilung für psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Cloefstraße 1a
66693 Mettlach-Orscholz
Telefon: 06865 - 900

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen gGmbH
Feldstraße 16
54290 Trier
Telefon: 0651 - 9470

Marienkrankenhaus St. Wendel
Am Hirschberg
66606 St. Wendel
Telefon: 06851 - 5901

MediClin Bliestal Kliniken
Am Spitzberg
66440 Blieskastel
Telefon: 06842 - 540

MediClin Bosenberg Kliniken
Am Bosenberg
66606 St. Wendel
Telefon: 06851 - 140

Saarländische Klinik für Forensische Psychiatrie
Trierer Straße 148G
66663 Merzig
Telefon: 06861 - 7080

Kooperierende Kliniken für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie

SHG-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie
Waldstraße 40
66271 Kleinblittersdorf
Telefon: 06805 - 92820

SHG-Kliniken Sonnenberg,
Therapieanlage Schönbach,
Psychiatrische Tagesklinik für Kinder und Jugendliche
Großblittersdorfer Straße 329
66130 Saarbrücken
Telefon: 0681 - 988260

SHG Kleinkindambulanz
Großherzog- Friedrich- Straße 35
66111 Saarbrücken
Telefon: 0681 – 38912721

SHG Klinikum Idar-Oberstein GmbH
Dr.-Ottmar-Kohler-Straße 2
55743 Idar-Oberstein
Telefon: 06781 – 660

SHG Klinik St. Wendel von Oppenheim-Haus, Tagesklinik
Alter Woog 5
66606 St. Wendel
Telefon: 06851 - 800030

SHG Klinik Merzig,
Haus Linicus, Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie
Trierer Straße 148
66663 Merzig
Telefon: 06861 - 7051766

SHG Clearinghaus St. Wendel
Wolverstraße 8
66606 St. Wendel

Kinderklinik Kohlhof
Klinikweg 1-5
66539 Neunkirchen
Telefon: 06821 - 3630

Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen gGmbH
Feldstraße 16
54290 Trier
Telefon: 0651 - 9470

Klinikum und Fachbereich Medizin
Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main
Theodor-Stern-Kai 7
60590 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 63010

Universitätsklinikum des Saarlandes
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
66424 Homburg
Telefon: 06841 – 1624395

Zusätzlich zu den hier aufgelisteten Kooperationspartnern bieten wir unseren Ausbildungskandidaten die Möglichkeit individueller Kooperationen nach § 2 Abs. 2 Ziff. 2 PsychTh. Nähere Informationen erhalten Sie in einem persönlichen Gespräch.

HERAUSGEBER (STAND 14.02.18)

DER GESCHÄFTSFÜHRENDE VORSTAND DES IVV SOWIE DIE INSTITUTSLEITUNG DES SIAP

BEMERKUNG

DIE DARGESTELLTEN SACHVERHALTE GELTEN VORBEHALTLICH GESETZLICHER UND INSTITUTSINTERNER ÄNDERUNGEN, DIE BEI DEN JEWEILIGEN SEKRETARIATEN ERFRAGT WERDEN KÖNNEN.

Bei Interesse an einer Ausbildung an einem unserer Institute bitten wir Sie, Ihre Bewerbungsunterlagen an das jeweilige Sekretariat zu senden. Diesen finden Sie auf der jeweiligen Institutshomepage im Internet.

IVV: **www.ivv-berus.de**

SIAP: **www.sb.shg-kliniken.de**